

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Er scheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. / Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. / Kabutt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. / Erfüllungsort Nittensteig. / Gerichtsstand Nagold.

Nummer 191 | Altensteig, Donnerstag den 16. August 1928 | 51. Jahrgang

Reform des Schlichtungswesens?

Vor kurzem ging eine Nachricht durch die Presse, die bisher in der Öffentlichkeit weniger beachtet worden ist, als sie es eigentlich verdient. Der Reichsarbeitsminister hat nämlich für Anfang Oktober die Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einer Besprechung eingeladen, in der beide Parteien ihre Reformwünsche gegenüber der jetzigen Schlichtungspraxis zum Ausdruck bringen sollen. Herr Wissell löst damit ein Versprechen ein, das er alsbald nach seinem Amtsantritt gegeben hat.

Das wesentliche Ziel, das dem Reichsarbeitsminister vor- schwebt, hat er schon seinerzeit einmal dahin umrissen, daß es darauf ankomme, den Staat und seine Organe, also vor allem die Schlichter, wieder ihrer eigentlichen Funktion zuzuführen, nämlich als Helfer zu fungieren, statt wie gegenwärtig als Schiedsrichter. In den großen Lohn- und Arbeitszeitverhandlungen der letzten Jahre ist ja die Tendenz immer deutlicher hervorgetreten, daß beide Parteien, Arbeitgeber sowohl wie Arbeitnehmer, sich hartnäckig auf ihren Standpunkt verfestigten, also ohne Eingreifen des Schlichters überhaupt nicht zu Vereinbarungen kamen. Wurde aber der Schlichter erst einmal mit der ganzen Angelegenheit befaßt, so war in 90 von 100 Fällen damit zu rechnen, daß mindestens eine der beiden Parteien seinen Spruch ablehnte, so daß das Reichsarbeitsministerium als oberste Instanz mit keinem Apparat eingreifen mußte, der für gewöhnlich auf eine Verbindlichkeitsklärung hinausläuft. Die schädigenden Folgen einer derartigen Entwicklung für die gesamte Wirtschaft liegen auf der Hand. Denn es kann nicht ausbleiben, daß dadurch der ernsthaftige Wille zu wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer immer mehr untergraben wird und daß an die Stelle gegenseitigen Vertrauens, das durch die Schlichtungsverhandlungen doch gestärkt oder zum mindesten erlitten werden sollte, ein immer stärker werdendes Mißtrauen tritt. Die Selbstverantwortlichkeit der deutschen Gesamtwirtschaft, an der Unternehmer wie Arbeiter gleichermaßen interessiert sind, leidet natürlich ebenfalls unter solchen Praktiken, und der Staat wird mit Aufgaben betraut, die wahrhaftig nicht zu seinen Funktionen gehören.

Man hat vor dem Kriege auf der Linken häufig und mit berechtigter Kritik von dem damaligen Reich als einen innerpolitischen Nachwächterstaat gesprochen. Nun, wir sind heute in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Beziehung auf dem besten Wege dazu, ebenfalls wieder ein Nachwächterstaat zu werden, wenn den Trägern des deutschen Wirtschaftslebens bzw. ihren Spitzenverbänden, den Gewerkschaften und den Arbeitgebervereinigungen, so vollkommen die Selbstverantwortlichkeit genommen wird, wie das gegenwärtig geschieht. Wir hoffen, daß die Reformkonferenz Wissells in dieser Beziehung zu Ergebnissen führt, die für die Wirtschaft wie für den Staat von Vorteil sind. Denn man mache sich gar keine Illusionen darüber: Der Autorität des Staates wird keineswegs damit gedient, wenn das Reichsarbeitsministerium beispielsweise einen Schiedsspruch für verbindlich erklärt hat und dieser von der einen oder anderen Seite nicht innegehalten wird. Will das Reichsarbeitsministerium ernsthaft zu solchen Ergebnissen gelangen, wie wir sie von den Oktoberbesprechungen erwarten, dann wird es auch dafür Sorge tragen müssen, daß die Schlichter künftig mehr den Grundrationalen Rechnung tragen, unter denen die deutsche Wirtschaft wieder aufgebaut werden und existieren muß. In viel höherem Grade als bisher muß die Elementarerkenntnis zur Anwendung gelangen, daß die Arbeitslöhne aus dem Ertrage, nicht aber aus den Betriebsmitteln allgemein gezahlt werden. Es ist in der letzten Zeit verschiedentlich so gewesen, daß die Löhne von Industriezweigen mit zweifellos stark rückläufiger Konjunktur durch die Spruchpraxis künstlich an die Löhne anderer Wirtschaftszweige mit besserer Konjunktur angeglichen wurden. Kein sozial geschehen, ist das selbstverständlich unbedingt erstrebenswert, und auch wir sind der Meinung, daß tunlichst dafür gesorgt werden muß, daß etwaige Konjunkturrückgänge den Arbeiter als den wirtschaftlich Schwächsten erst in allerletzter Linie treffen dürfen. Man kann aber nicht das Lohnniveau in schleichenden Wirtschaftszweigen künstlich hochhalten oder womöglich noch höher schrauben, wenn man nicht die betreffende Industrie an den Wurzeln ihrer Existenz treffen will.

Hauptaufgabe aller Schlichtungsorgane bis hinauf zum Reichsarbeitsministerium scheint uns zu sein, dafür zu sorgen, daß nach der Arbeitgeberseite hin soziale Erkenntnisse, nach der Arbeitnehmerseite hin wirtschaftliche Erkenntnisse vermittelt werden. Und das Ziel der Reformbestrebungen im Schlichtungswesen kann und darf gerade angesichts der

ersten wirtschaftlichen Lage Deutschlands nur das sein, nach Möglichkeit dafür zu sorgen, daß Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände aus den ihnen vermittelten Erkenntnissen heraus in freier Selbstverantwortlichkeit zu Vereinbarungen gelangen, die jeweils das Optimum in sozialer Hinsicht bedeuten, ohne aber dadurch den Wiederaufbau und die Stärkung der deutschen Wirtschaft lahmzulegen.

Die französisch-englische Verbrüderung

Die Teilnahme eines englischen Husaren-Regiments an den französischen Manövern im besetzten deutschen Gebiet wird in immer weiteren Kreisen — auch außerhalb Deutschlands — als ein für die heutigen Verhältnisse sehr auffallendes Anzeichen lebhaft besprochen. Selbst die amerikanische Presse geht jetzt auf die Angelegenheit ein und bringt sie in Verbindung mit der immer noch nicht veröffentlichten englisch-französischen Verständigung über die gegenseitigen Rüstungen. So schreibt die „New York World“:

Es sei an der Zeit, nunmehr in dieser Frage zur völligen Klarheit zu gelangen. Auch die „Baltimore Sun“ fragt, ob es sich bei diesem Abkommen lediglich um eine Einigung bezüglich bestimmter Schiffstoppen oder um ein regelrechtes militärisches Bündnis handle. In der Vermutung, daß das letztere und zwar in viel gewaltigerem Maßstab als vor dem Weltkrieg geplant sei, werde man durch die Meldung bestärkt, daß England gemeinsam mit den Franzosen Manöver im Rheinland abhalten wollen. Deutschland sei als Unterzeichner der Locarno-Verträge berechtigt, Aufklärung darüber zu verlangen, ob hier, wie der „Manchester Guardian“ annehme, nur eine Taktlosigkeit vorliege, oder ob schlimmeres beschlossen sei. Aber auch andere Nationen seien an der Klärung dieser Frage stark interessiert.

Wenn die Meldungen verschiedener Korrespondenten französischer Blätter richtig sind, daß das britische Foreign Office seine Zustimmung gegeben hat, dann ist es klar, daß es sich nicht nur um einen Ausbruch militärischer Kameradschaft von an Ort und Stelle befindlichen Soldaten handelt, sondern um eine politische Angelegenheit, deren Bedeutung mindestens auf französischer Seite gewünscht wird, und zwischen den beiden Regierungen durch die üblichen diplomatischen Kanäle vereinbart wurde.

Kann dabei Deutschland, wie üblich, die Vogelstrauchpolitik weiter treiben, und tun, als ob es Berlin gleichgültig sei, was im Westen Deutschlands vor sich geht?

Denn zu diesen militärischen Dingen kommt nun auch noch das Verbot des Ausbaues des Bahnhofs in Küsselsheim bei Frankfurt a. M. Deutscherseits wird dieser Um- und Ausbau für notwendig erachtet. Die Vorkriegskonferenz hat aber die Verschönerung des Umbaues gefordert, natürlich auf Betreiben Frankreichs, das dadurch die Konkurrenz der dortigen Industrie möglichst lange unterdrücken will. Nun wird aus Berlin mitgeteilt, daß dieser Beschluß der Vorkriegskonferenz auch in Berlin sehr unangenehm empfunden wurde und zwar schon aus formalen Gründen. Denn die Entscheidung der Vorkriegskonferenz wurde der Reichsregierung nicht direkt, sondern erst auf dem Umwege über einen langen Instanzenzug bekanntgegeben, obgleich die deutsche Botschaft in Paris mit der Vorkriegskonferenz darüber direkt verhandelt hätte. Bei diesen Verhandlungen war uns eine positive Entscheidung in Aussicht gestellt worden. Deshalb hat der Verabredungsbeschluß in Berlin naturgemäß einiges Erstaunen hervorgerufen, und der deutsche Botschafter hat den Auftrag erhalten, geeignete Schritte zu unternehmen, um den Widerspruch zwischen der ersten Ankündigung und der schließlich Entscheidung aufzuklären. — Der Korrespondent der „Times“ berichtet nun über den allgemeinen Kerger, den der Beschluß der Vorkriegskonferenz in Deutschland nicht nur bei den Nationalisten, sondern auch allgemein hervorgerufen habe und sagt dann weiter: Mit solchen Dingen im Vordergrund des Interesses, wie Küsselsheim, den geplanten gemeinsamen britisch-französischen Feldübungen im Rheinland, den neuen Zwischenfällen in der französischer Zone, den zweifelhaften Aussichten einer Rheinländerklärung in Paris und den Rüstungsmaßnahmen über den Inhalt des französisch-britischen Abkommens, gewinnt man den Eindruck, daß die öffentliche Meinung in Deutschland gegenüber Deutschlands Teilhabern am Locarno-Vertrag erbitterter ist, als seit langer Zeit. Darüber hinaus richtet sich die deutsche Erbitterung nicht so sehr gegen Großbritannien, wie gegen Frankreich und Belgien, was ungewöhnlich ist. — Damit sucht die Londoner Zeitung über die wahre Stimmung, die England durchaus nicht nebensächlich behandelt, fälschlich wegzutauschen.

Neues vom Tage.

Anlageerhebung wegen den Ausschreitungen bei der Krüger Landbundkundgebung

Berlin, 15. Aug. Wie dem Amtlichen Preussischen Presse- dienst aus dem preussischen Justizministerium mitgeteilt wird, ist die umfangreiche gerichtliche Voruntersuchung wegen der Ausschreitungen bei der Kundgebung des Landbundes in Krüger am 12. März abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft hat nun gegen den Geschäftsführer des Landbundes der Ostpreignitz und dreißig Mitangeeschuldigte die Anklage wegen schweren und einfachen Landfriedensbruches, Aufruhr und Beleidigung erhoben. Wegen weiterer Einzelausschreitungen wegen der Aufforderung zum Streik sind eine größere Anzahl von Strafverfahren eingeleitet.

Lambach legt Berufung ein

Berlin, 15. Aug. Der Abgeordnete Lambach hat, der D.D.Z. zufolge, gegen das Urteil des Landesverbandes Potsdam 2 auf Ausschluß aus der Deutschnationalen Volkspartei Berufung eingelegt.

Vorzeitige Einberufung des thüringischen Landtags

Weimar, 15. Aug. Die von der sozialdemokratischen Fraktion eingebrachten Anträge auf vorzeitige Einberufung des thüringischen Landtages werden nunmehr ihre Verwirklichung finden. Seit gestern nachmittag liegen die verfassungsmäßig erforderlichen 10 Unterschriften für die Anträge vor. Zu den 15 Stimmen der SPD kam die Stimme des Vertreters der Volksrechtspartei hinzu. Der Landtag wird am 23. August, vormittags 10 Uhr zusammentreten, um über den Antrag auf Auflösung des Landtages und über das Mißtrauensvotum gegen die Regierung abzustimmen. Die vorzeitige Einberufung des Landtages ist hervorgerufen durch den Fall des Oberstaatsanwalts Dr. Frieders, dessen Begnadigung auf Grund der Amnestierung abgelehnt worden war, da die Begehung seiner Straftat nicht aus politischen Beweggründen erfolgt ist.

Die Taufe der „Europa“

Hamburg, 15. Aug. Bei der Taufe der „Europa“ führte der amerikanische Botschafter Schurman u. a. aus: Dies ist ein denkwürdiger Tag in der Geschichte des Norddeutschen Loods. Der Stapellauf von zwei großen modernen Dampfschiffen innerhalb vierundzwanzig Stunden wird, wie ich voraussetzen möchte, wahrscheinlich von künftigen Geschichtsschreibern als Kennzeichen angesehen werden für die Wiedererlangung des hohen Ranges unter den nordatlantischen Reedereien, welchen diese Gesellschaft in der Vorkriegszeit jahrelang innehatte. Ich möchte auch hinzufügen, daß, wenn es in der Geschichte der Weltseefahrt in Friedenszeiten irgend etwas gibt, das der Geschwindigkeit und dem Umfang des Wiederaufbaues des Geschäftes dieser Gesellschaft gleichkommt, mir das nicht bekannt ist. Nach einem Rückblick auf die Geschichte der deutschen Reederei vom Jahre 1857 an, fuhr der Redner fort: Heute kehrt der Norddeutsche Lloyd auf der Schwelle einer neuen Epoche. Dieses Schiff ist, wie wir in Amerika sagen, „das letzte Wort“ im Schiffbau. Kraft der mir vom Norddeutschen Lloyd übertragenen Nachwort-Kommunikation gebe ich jetzt diesem Schiff den Namen „Europa“. Ich füge den warmen Wunsch hinzu, daß es stets vom Glück begleitet sein, und auf lange Jahre hinaus dazu beitragen möge, unsere beiden Völker enger zu verknüpfen durch einen für beide Teile vorteilhaften Handel, durch gegenseitiges Verbrüderung und Brüderlichkeit.

Beilegung des Zweibrüderer Zwischenfalles

Paris, 15. Aug. Die Besprechungen, die der deutsche Botschafter in Paris zwecks endgültiger Beilegung des Zweibrüderer Zwischenfalles während der letzten Tage mit dem französischen Außenministerium gehabt hat, haben zu einer für beide Seiten befriedigenden Beilegung geführt. Auf Grund dieser Einigung wird die ursprünglich ausgesprochene Forderung auf Auslieferung der Beschuldigten keine Rolle mehr spielen.

Englisch-französische Note an Bulgarien

Paris, 15. Aug. Die „Information“ berichtet aus Sofia, daß die Gesandten Englands und Frankreichs in Sofia der bulgarischen Regierung eine Note überreichten, in der auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, energische Maßnahmen gegen die mazedonischen Revolutionäre zu ergreifen, die durch ihre Tätigkeit den Frieden der benachbarten Nationen bedrohen. Dieser Schritt gehe auf die Initiative Englands zurück. England habe von Italien eine Zusage erhalten nicht zu intervenieren, da die italienische Regierung die mazedonische Frage als eine rein innerpolitische bulgarische Angelegenheit ansieht.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 14. und 15. August

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Par.-P.)	1,768	1,772	1,767	1,771
London (1 Pfund)	20,375	20,397	20,35	20,39
New York (1 Dollar)	4,1945	4,2025	4,1935	4,2015
Amsterdam (100 Gulden)	168,14	168,48	168,14	168,48
Brüssel (100 Belg.)	58,33	58,45	58,32	58,44
Mailen (100 Lire)	21,935	21,975	21,93	21,97
Kopenhagen (100 Kronen)	111,94	112,16	111,90	112,12
Oslo (100 Kronen)	111,93	112,15	111,88	112,10
Paris (100 Francs)	16,37	16,41	16,37	16,41
Wien (100 Kronen)	12,432	12,452	12,426	12,446
Schweiz (100 Franken)	80,71	80,87	80,68	80,84
Spanien (100 Peseten)	69,90	70,04	69,90	70,04
Wien (100 Schilling)	59,14	59,26	59,15	59,27

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse vom 15. Aug. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwollgarnen in Dollar-Cents bezw. Reichsmark: Engl. Troffel, Warp- und Pincops Nr. 20 70-72 bezw. 2,94-3,02, Nr. 30 81-83 bezw. 3,40-3,49, Nr. 36 83-85 bezw. 3,49-3,57, Pincops Nr. 42 86 bis 88 bezw. 3,61-3,70 das Kilogramm; von Baumwollgeweben in Dollar-Cents bezw. Reichsmark: Cretonnes 12,75-13,25 bezw. 88,5-85,6, Renforcés 11,25-11,75 bezw. 47,2-49,3, glatte Gattungen oder Troffels 9,50-10 bezw. 39,9-42 das Meter. Garn- und Tächerpreise liegen weit unter Selbstkosten. Nächste Börse: Mittwoch, 12. September.

Vergleichsverfahren.

Willig Korf, Großhandlung in Galanterie-, Kurz- und Spielwaren in Stuttgart.

Mutmaßliches Wetter für Freitag

Der Tiefdruck über Großbritannien schwächt sich ab und sein Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland wird geringer. Für Freitag ist zwar noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Altensteig-Stadt.

Versteigerung einer Bäckerei und von Feldgütern.

Im Konkurse über das Vermögen des Bäckereimeisters Karl Wolf von hier kommen auf dem Rathaus zu Altensteig-Stadt am

Freitag, den 17. August zum zweitenmal nachmittags 2 Uhr

zur öffentlichen Versteigerung:

- Geb. Nr. 193 — 1 a 53 qm Wohnhaus (Bäckerei mit Dampfbäckofen) und Hofraum in der Rosenstraße;
- Barz. Nr. 1182/2 — 4 a 46 qm Acker in der Hohenhalde;
- „ 1183 — 19 a 16 qm Acker daselbst;
- „ 1160 — 7 a 88 qm Acker in Scheurenäckern;
- „ 1161 — 9 a 96 qm Acker daselbst;
- „ 667 — 38 a 25 qm Acker, das große Turmfeld l.

Landwirtsch. Bezugs- und Absatzgenossenschaft eingetr. Genossenschaft m. b. H. Altensteig, Nagold und Umgebung.

Bestellungen auf Saatfrucht und Düngemittel

wollen baldmöglichst eingereicht werden.

Fernsprecher Nr. 85. Geschäftsstelle

Loise der Wohlfahrts-Geldlotterie

zu Gunsten des Bauhauses auf dem Kniebis

Ziehung 8. Sept. Preis M. 1.—

der Freiburger Münster-Loise

Ziehung am 18. und 19. September. Preis M. 3.—

der Volksheilstätten-Geldlotterie

zu Gunsten der Heilstätte für tuberkulose Kinder. Ziehung 25. Oktober. Preis M. 1.—

und der Wohlfahrts-Geldlotterie

zu Gunsten der Kinderheilstätte in Baden-Baden. Ziehung 31. Oktober. Preis M. 1.—

zu haben in der

W. Rieker'schen Buchddlg., Altensteig

Letzte Nachrichten

Die Lasten der Rheinlandmanöver.

Berlin, 16. August. Die demnächst in der Eifel stattfindenden Manöver der französischen und englischen Besatzungstruppen bringen, wie die Blätter melden, für eine ganze Reihe von Orten außergewöhnlich starke Belastungen mit sich. So wird Prüm in der Eifel in der Zeit vom 24. August bis zum 10. September als Einquartierung erhalten: einen Generalstab von 10 Generalen, darunter den kommandierenden französischen und einen englischen General, 100 Offiziere, 100 Unteroffiziere und 250 Mann, sowie einen Autopark. Angesichts dieser starken Belastung sahen die Stadtverordneten eine Entschädigung, in der sie auf die wochenlange starke Belastung hinweisen, die von der Bevölkerung nicht getragen werden könne, weil die Quartiererschädigung auch nicht entfernt die Unkosten deckt. Auch wird auf den zu erwartenden Ausfall des Fremdenverkehrs hingewiesen. Die Stadtverordneten forderten, daß das Reich schnellstens einschreite.

Sozialdemokratische Vorstandsentscheidung zur Panzerschiff-Frage.

Berlin, 15. August. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Reichstagsfraktion haben in einer gemeinsamen Sitzung, wie wir ergänzend erfahren, folgende Entschädigung angenommen: Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Reichstagsfraktion bedauern lebhaft, daß die sozialdemokratischen Minister nicht die Möglichkeit gefunden haben, in der Kabinettsitzung durch Abstimmung klar zum Ausdruck zu bringen, daß sie — in

Uebereinstimmung mit der Gesamtpartei — entschiedene Gegner des Baues des Panzerkreuzers A sind und sich vielmehr auf formalrechtliche Argumente gestützt haben.

Ueberführung der sterblichen Hülle des ehemaligen Großherzogs von Baden.

Badenweiler, 15. Aug. Unter außerordentlich starker Anteilnahme der Badenweilener Bevölkerung, sowie der Feuerwehren, der Turn- und Gesangsvereine, des ganzen Markgräfler Landes begann heute abend unter den Klängen eines Trauermarsches und unter dem Geläute der Kirchenglocken gegen 9 1/2 Uhr die Ueberführung der sterblichen Hülle des ehemaligen Großherzogs Friedrich II von Baden.

Vorübergehende Festnahme neigelandeter Flieger in Düren.

Düren, 15. Aug. Das von Köln kommende Leichtflugzeug D 1214 mußte infolge Verjagens der Jäger in der Nähe der Dürener Kaserne notlanden. Die Insassen wurden alsbald von französischen Offizieren festgenommen und zur Kaserne geführt. Das Flugzeug wurde beschlagnahmt. Nach etwa 2 Stunden gab die Besatzungsbehörde die Maschine frei. Die Flieger setzten die Fahrt nach Holland fort.

Gestorbene.

Huzenbach: Wilhelm Bisle, Sohn des Chr. Bisle, 16 J. Altburg: Dorothea Stauder, geb. Redt, 44 J.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Altensteig.

la. Fußbodenriemen Täfer und Fußsockel

in künstl. getrockneter und best fortierter Ware bei billigster Berechnung, sowie

la. Torfmull und Schlacken

groß und geriebt, zum Auffüllen der Balkenlücke und für Betonwerke.

G. Schneider, a. Bahnhof Tel. 85.

Emailsmilder u. Kautschukstempel

aller Art liefert in bester Ausführung zu möglichst billigen Preisen die W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhdlg., Altensteig.

Sonntag, den 19. August 1928 im Saale des Gasthofs zum „Grünen Baum“ in Altensteig

Lauten-Abend

des bekannten Lautensängers

Dr. Hans Ebbecke aus Heidelberg

Hiezu werden die verehrl. Kurgäste von hier und Umgebung, sowie die einheimische Bevölkerung freundlichst eingeladen.

Der Fremdenverkehrs-Ausschuss.

Anfang 8 Uhr abends.

Eintritt RM. 1.—.

Altensteig

Besuche meine werte Kundschaft um

Rückgabe meiner leeren Weinfäßchen

W. Schürle.

Altensteig, den 15. August 1928.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vetter

Ulrich Koller

Bauer

heute vormittag 9 Uhr im Alter von 82 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Michael Koller.

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

Zu kaufen gesucht

werden ca.

15—20000 Handtäferschindeln

6—7 cm breit. Angebote mit Preisangabe und Muster sind zu richten an

Mich. Finkbeiner, Zimmermeister, Besenfeld.

Unterhaltungs-Abend

am Samstag, den 18. August von abends 8 Uhr an im „Grünen Baum“

mit Verwertung (eventuell Verlosung)

der für Wohlfahrtszwecke (Waldfriedhofsglocke)

gefertigten Handarbeiten

Einwohnerschaft und Kurgäste werden herzlich eingeladen.

Schreibwaren

Briefpapiere

Füllfedern

Schreibunterlagen

Schreibmappen

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

